

## SPORT-SEKUNDE

Santa Clara, Kalifornien Foto: AFP/Thearon W. Henderson



„Komm her, kleiner Mann“: CJ West von den San Francisco 49ers beim Training mit einem Dummy

## KURZ UND KNAPP

## BVB wehrt sich gegen AfD

## FUSSBALL

Fußball-Bundesligist Borussia Dortmund hat sein juristisches Vorgehen gegen eine Wahlwerbung der AfD erfolgreich durchgesetzt. Das meldete der Verein am Dienstag. Hintergrund war ein Werbeaufkleber mit einer Anspielung auf die Dortmunder Vereinsfarben und die nordrhein-westfälischen Kommunalwahlen am 14. September: „Beim Fußball schwarz-gelb – am Sonntag blau“, hieß es darauf. Der BVB sah darin eine rechtswidrige Vereinnahmung durch die AfD, da suggeriert werde, jeder BVB-Fan „würde oder müsse gleichzeitig die AfD wählen“ – ein Eindruck, der den Werten des Vereins widerspreche. „Einen solchen Eindruck wollte der BVB auf keinen Fall zulassen“, hieß es.

## SPORTMELDUNGEN IM ÜBERBLICK

## Trauer um Weltmeister Mill: Großes Herz und hängende Stutzen

Frank Mill, deutscher Fußball-Weltmeister von 1990, ist am Dienstag an den Folgen eines schweren Herzinfarktes gestorben. Er wurde 67 Jahre alt. Mill war ein Dribbelkünstler und ein stiller Weltmeister, seine Stutzen hingen so weit unten wie bei sonst niemandem. Und weltweit berühmt wurde er ausgerechnet durch ein Tor, was er spektakulär verpasste. Der „Franky“ war nicht nur ein Kind des Ruhrpotts, sondern auch ein Kind der Bundesliga, ein Original, einer, der den Fußball der Essener Straßen in sich und in die Bundesliga trug. Dort debütierte er 1976 für seinen Jugendverein Rot-Weiss Essen als 18-Jähriger, 1996 bestritt er für Fortuna Düsseldorf sein letztes Bundesliga-Spiel. 20 Jahre, 386 Spiele, 123 Tore, für Essen, Gladbach, Dortmund, Düsseldorf – Mill hinterließ Spuren im Fußball-Westen.

„Fränkie war ein Schlitzohr auf dem Rasen und ein wunderbarer Gesprächspartner außerhalb des Spielfelds. Als er 1986 zu uns kam, ging es bergauf“, sagte Hans-Joachim Watzke, der Vorsitzende der BVB-Geschäftsführung. „Er war einer meiner Helden. Ohne Frank Mill wäre Borussia Dortmund 1989 nicht Pokalsieger geworden und würde heute nicht da stehen, wo wir stehen“, sagte Dortmunds Präsident Reinhold Lunow. „Frank war nicht nur einer der größten Fußballer, die Rot-Weiss Essen je hervorgebracht hat – er war auch ein feiner Mensch: bodenständig, authentisch und voller positiver Energie“, sagte RWE-Vorstand Alexander Rang in einer ersten Würdigung. Mill hätte wohl die Achseln gezuckt. „Auf ewig verewigt – was bedeutet das schon?“, fragte er, als er 1988 das 25.000 Tor der Bundesliga-Geschichte erzielte.

hatte. In den lauten 80ern war er neben vielen Fußball-Alphatieren ein Meister der Zurückhaltung. Was ihn vielleicht die ganz große Karriere kostete. Er gehörte zwar zur Weltmeister-Mannschaft von 1990, die nun nach dem 2024 verstorbenen Andreas Brehme ihr zweites Mitglied verlor. Einen Einsatz in Italien gönnte ihm Franz Beckenbauer nicht. 17-mal spielte Mill zwischen 1982 und 1990 für Deutschland, nur bei der Heim-EM 1988 durfte er ran, stand im Halbfinale gegen die Niederlande in der Startelf – prompt ging es schief, auch ihm wurde das bittere 1:2 angekreidet. Das blieb hängen – mehr als Olympia-Bronze, das er im selben Jahr in Seoul holte. Mill war nicht unbedingt ein Fußball-Glückskind, nahm das aber gleichmütig hin. Auch wenn es manchmal schwer war. So wie

nach jenem 9. August 1986. Am ersten Bundesliga-Spieltag 1986/87 und in seinem ersten Spiel nach dem Wechsel von der Gladbacher zur Dortmunder Borussia umkurvte Mill Bayern-Keeper Jean-Marie Pfaff, doch statt ins große Tor schob er den Ball gegen den schmalen Pfosten. Gäbe es einen Rückblick auf 60 Jahre Bundesliga in nur fünf Szenen – diese gehörte dazu. Das Tor verfolgte ihn weltweit: „Mindestens einmal pro Woche werde ich darauf angesprochen“, berichtete er 2013. Die BVB-Fans hatten ihren Franky dennoch lieb – spätestens seit dem DFB-Pokal-Sieg 1989. Im Mai 2025 erlitt Mill in Mailand einen schweren Herzinfarkt. Er kämpfte, wie einst auf dem Platz als Hängesocke ohne Schienbeinschoner, verbissen. Am Dienstag verlor er den Kampf.

(SID)

## Mit fliegenden Koffern

## LITAUEN

Die Fans des litauischen Fußball-Erstligisten Zalgiris Vilnius haben Trainer Wladimir Tscheburin einigermaßen eindeutig zum sofortigen Rücktritt aufgefordert. Vor dem Anpfiff des Heimspiels gegen Tabellenführer Zalgiris Kaunas am Montagabend schmissen Anhänger des Hauptstadtclubs rund zwei Dutzend Koffer von der Tribüne des Zalgiris-Stadions auf das Spielfeld, der Spielbeginn verzögerte sich um mehrere Minuten. Dass die Fans das leere, aber dennoch sperrige Reisegepäck in die Arena schaffen konnten, löste bei Tscheburin durchaus eine Reaktion aus – wenngleich nicht die gewünschte: Der 60 Jahre alte Kasache klatschte vom Spielfeldrand Beifall. Am Morgen nach der 1:2-Niederlage war Tscheburin aber noch nicht zurückgetreten. Genug Reisegepäck dürfte er nun besitzen. Der Coach, der seit fast fünf Jahren im Amt ist, steht vor allem wegen des Ausscheidens in der Qualifikation zur UEFA Conference League gegen den Pafos FC aus Zypern in der vergangenen Woche verstärkt in der Kritik.

## Rad: Kirsch und Wirtgen nicht mehr dabei

Auf der anspruchsvollen zweiten Etappe der Polen-Rundfahrt (2.UWT) konnte der Franzose Paul Lapeira (Decathlon Ag2r La Mondiale) den Tschechen Mathias Vacek (Lidl-Trek) und Victor Langelotti (Ineos Grenadiers) im Zielanstieg um zwei Sekunden distanzieren und damit gleichzeitig die Führung in der Zwischenwertung übernehmen. Keinen guten Tag hatten die vier luxemburgischen Profis erwischt. Nachdem Alex Kirsch (Lidl-Trek) gestern auf den Start verzichtet hatte, musste Luc Wirtgen (Tudor Pro Cycling Team) das Rennen, nach einem Sturz fünf Kilometer vor dem Zieleinlauf, vorzeitig verlassen. Bob Jungels

(Ineos Grenadiers), der nach 42 von insgesamt 149,4 km ebenfalls in einen Sturz verwickelt war, konnte seine Fahrt fortsetzen. Der mehrfache Landesmeister kam als 143. ins Ziel, mit einem Rückstand von 10:40 auf den Tagessieger. Arthur Kluckers hatte den Zielstrich neun Sekunden zuvor als 141. überquert. Beide nehmen den dritten Streckenabschnitt mit einem Rückstand von knapp elf Minuten auf Lapeira in Angriff. Auf der 159,3 km langen Etappe rund um Walbrzych warten sechs Bergwertungen und insgesamt 3.465 Höhenmeter auf die 151 verbliebenen Fahrer.

(M.N.)

## SPORT IN ZAHLEN

100000

Nach einem Urteil des höchsten europäischen Gerichts zu Transferregeln droht dem Fußball-Weltverband FIFA und auch dem Deutschen Fußball-Bund DFB eine Sammelklage. Die Organisation Justice for Players will vor einem niederländischen Gericht Schadenersatz für Fußballprofis erstreiten, denen Gehaltseinnahmen entgangen waren, wie diese mitteilte. Zur Teilnahme an der Sammelklage sind alle Spielerinnen und Spieler aufgerufen, die seit 2002 für einen professionellen Verein in der EU gespielt hatten. Konkret geht es um den Fall, wenn es zu einer vorzeitigen Vertragsauflösung kommt und der Spieler dafür von seinem Verein mit einer Strafe belegt wird. Laut den FIFA-Regularien haftete dann auch der Verein, der den Spieler neu unter Vertrag nehmen würde. Nach „vorläufigen Schätzungen“ seien in der EU um die 100.000 Spieler davon betroffen gewesen, heißt es von der Organisation.

## Trauer um Patrick Simonelli

## HANDBALL

Die luxemburgische Handballwelt trauert um Patrick Simonelli. „Ruhe in Frieden, Petz“, schrieb die FLH am Dienstag in einem Facebook-Beitrag. Simonelli war bis zuletzt Präsident der Schiedsrichter-Kommission (Refcom) beim nationalen Verband und Mitglied des Verwaltungsrats. Zudem engagierte er sich als Delegierter beim europäischen Verband (EHF). Das Schiedsrichterwesen war für ihn stets eine Herzensangelegenheit. „Petz, wir werden dich nicht nur als Experten mit einem offenen Ohr vermissen, sondern vor allem als Freund, der immer diskret und mit viel ‚Versteedsdemech‘ zugehört hat.“